Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 48. Freytag, den 16. Junius 1815.

Berlin, vom 3ten Juni.

Folgendes ist das große Avancement, welches unterm 31sten Mai erfolgt ist. Es sind nämlich von Sr. Majestät ernannt:

Zu General-Lieutenants: die General-Majors Schuler von Sehnden, Commandant von Torgau; v. Elsner, Commandant von Wittenberg; von Heister, Militair-Gouverneur von Münster; v. Brauchitsch, Chef der Gensd'armerie; v. Röder, Brigade-Chef.

Zu General-Majors: die Obersten von Redlich, von der Armee; von Harrois, vom Ingenieur-Corps; v. Welzien, Commandant von Coblenz; v. Kampz, Commandant von Cosel; von Treskow I., Chef des Generalstaabs des Generals von Stutterheim; v. L'Estocq, General-Adjutant des Feldmarschalls, Grafen von Kalkreuth; v. Menu, Gouverneur Sr. K. H., des Prinzen Carl von Preußen; von Unruh, von der Cavallerie; v. Treskow II., Brigade-Commandeur; v. Warburg, vom Mecklenburg-Schwerinschen Husaren-Regiment; von Sydow, Brigade-Commandeur; v. Schöler, vom Kriegsministerium; von Blumenstein, Braun und v. Schmidt, von der Artillerie.

Zu Obersten: die Oberstlieutenants v. Massow, vom 4ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment; v. Engelbrecht, vom Ingineur-Corps; Fiebig, von der Artillerie; v. Casnal, Brigade-Commandeur; v. Krohne, vom Ingenieur-Corps; Graf Loucey von der Armee; v. Anhalt, Commandeur von Glatz; v. Stutterheim, Commandeur eines Ersatz-Bataillons; Ruchel v. Kleist, vom 1sten Westphäl. Landwehr-Infanterie-Regiment; v. Kyekbusch, vom Generalstaabe; v Polda, vom 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment; v. Putzelwitz, von der geh. Kriegs-Canzley; Graf von Lehndorff, von der Armee; v. Schutter, vom 19ten Infanterie-Regiment; v. Steinwehr, Director der Prüfungs-Commißion; Graf v. Schulenburg, Brigade-Commandeur; v. Streit, Commandant von Colberg; v. Rühle, vom Generalstaabe; v. Sandrart, vom 2ten Leib-Husaren Regiment; v. Rudolphi, vom Generalstaabe; v. Kemphen, vom 1sten Westpreuß. Infanterie-Regiment; v. Lettow, vom 1sten Schlesischen Infanterie-Regiment; v. Thile, vom Generalstaabe; v. Müffling, vom 2ten Garde-Regiment; v. Witzleben, vom Garde-Jäger-Bataillon; v. Block, vom 1sten Garde-Regiment.

Zu Oberstlieutenants: 27 Majors, worunter v. Trabenfeld, Commandant von Pillau; v. Perband, Commandant von Wesel; v. Hütel, Commandant von Schweidnitz rc.

Ferner von der Landwehr: 6 Oberstlieutenants zu Obersten, und 10 Majors zu Oberstlieutenants.

Berlin, vom 10. Juni.

Am 8ten d. M. geschah in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der Prinzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses und Ihrer Hofstaaten, der höchsten Militair- und Civil-Behörden und einiger Mitglieder der hiesigen Geistlichkeit, die Confirmation Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen, zweiten Sohnes Sr. Majestät des Königs, in der Königl. Schloßkapelle zu Charlottenburg. Gegen 1 Uhr wurde die Feierlichkeit mit Gebet und einer kurzen einleitenden Rede eröffnet. Hierauf lasen Se. Königl. Hoheit das von Ihnen selbst aufgesetzte Bekenntniß Ihres Glaubens, und bewiesen mit großer Freimüthigkeit in einer Unterredung über das Wesen der Religion und des Christenthums, daß Sie noch tiefer in die heiligen Wahrheiten eingedrungen und auch mit den, dieselben begründenden Stellen der heiligen Schrift bekannt seyen, erklärten Ihren festen Entschluß, der Wahrheit treu zu bleiben, bestätigten feierlich Ihr Taufgelübde, und wurden dann knieend eingesegnet. Eine kurze an Se. Königl. Hoheit gerichtete Rede und ein Gebet, während dessen Se. K. H. wieder knieeten, beschlossen die Feierlichkeit, bei welcher die Andacht, die tiefe Bewegung Sr. K. H. und das überall sich ausdrückende fromme Herz bei allen Anwesenden die lebhaftesten Eindrücke hervorbrachten.

Die Handlung verrichtete der Hofprediger Ehrenberg, von welchem Se. Königl. Hoheit in der Religion waren unterrichtet worden.

Nach der Feierlichkeit speiste der Königliche Hof und sämmtliche Eingeladene an zwei Tafeln. Gegen Abend haben des Kronprinzen K. H. die Reise zur Armee angetreten.

Posen, vom 31. Mai.

Unsere Zeitung enthält ein Reskript des russischen General-Gouverneurs des Herzogthums Warschau, worin er dem Präfekten unsers Departements Nachricht von den an Preußen gemachten Abtretungen giebt, und ihn anweiset, sich in allen Pflichten und den übrigen Verwaltungsgeschäften nach den Bestimmungen der preußischen Behörden zu richten. Bereits am 28sten rückten die zur Besitznahme des Großherzogthums Posen bestimmten Königl. Preußischen Truppen, das 1ste Leib-Husaren-, das 1ste Neumärksche und das 17te Schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment und eine Batterie hier ein, nachdem Tages zuvor eine Deputation des Magistrats und der städtischen Geistlichkeit, unter welcher der reformirte Prediger, Consistorialrath Bornemann, das Wort führte, den kommandirenden G. L. von Thümen zu Bythin begrüßt und die Stadt der Huld Sr. Königl. Majestät empfohlen hatte. Hier wurde der General von dem russischen Commandanten und sämmtlichen städtischen Behörden bewillkommt. Der Stellvertreter des Vice-Präsidenten Batkowsky hielt in polnischer Sprache folgende kurze Anrede: „Mit denselben Gefühlen, welche die Deputation der Stadt Posen Ewr. Excellenz schon ausgedrückt hat, empfangen und begrüßen wir Sie. Es lebe Se. Majestät der König von Preußen, Großherzog von Posen! Es lebe die tapfre preußische Armee! Vivat!" Dem Kreisphysikus Doktor Freter, der in einer deutschen Anrede auch dem Eroberer der Festung Spandau huldigte, erwiederte der General: „Ich danke Ihnen, meine Herren, und werde eilen, dem Könige die Gesinnungen der Treue zu hinterbringen, womit seine Unterthanen uns entgegen kommen." Frauen und Jungfrauen bestreuten die Bahn der Truppen mit Blumen. Bei der Mittagstafel, welche der Magistrat in dem Quartier des Generals im Gurowskyschen Palais, der Hauptwacht gegenüber, veranstaltet hatte, erwiederte der General die von der Behörde ausgebrachten Toasts: „Sr. Majestät dem Könige und der Alliirten ꝛc." mit dem Toast: „auf das Wohl der Einwohner des Großherzogthums Posen!"

Abends erschien der kommandirende General im Theater, und wurde durch den lautesten Beifall der Anwesenden begrüßt.

Gestern machten alle hiesigen Departements-Behörden dem General ihre Aufwartung. Nach einer angemessenen Anrede in deutscher Sprache, stellte der Präfekt Poninsky die Anwesenden dem General vor, der sie liebevoll empfing und unter andern äußerte:

„Da der Preußische Staat das Glück habe, einen so gerechten und guten König zu besitzen, der mit Strenge darüber wachen läßt, daß die Gesetze gewissenhaft erfüllt werden und keinem Unrecht geschehe, so müsse es allen und besonders den Vorstehern der Gerechtigkeit angenehm seyn, auch künftig wieder zu diesem Staate zu gehören. Sie alle — hier wandte er sich an sämmtliche Behörden — halten die gegenwärtige Generation in Ordnung und sie — sprach er zu den Deputirten des Lyceums — haben die künftige Generation in ihren Händen. Ich bin überzeugt, daß sie alle ihren Pflichten entsprechen, da sie zu diesem wichtigen Posten berufen sind. Endlich fügten Se. Exc. hinzu: Alle jetzt in Europa erfolgende Veränderungen geschähen nicht nach dem Willen eines einzelnen Monarchen, sondern wären das Werk aller auf dem Congreß in Wien versammelten Beherrscher, so daß es auch nicht in dem Vermögen eines einzelnen stehe, darin etwas zu ändern, was der gesammte Congreß einstimmig beschlossen habe. Dies sey ein sehr wichtiges und erfreuliches Ereigniß, weil wir nun nicht beständige Veränderungen in Europa zu erwarten hätten, sondern eines bestehenden Verhältnisses der Dinge unter den jetzigen Monarchen, ihren Kindern und Kindeskindern bis nach hunderten von Jahren gewiß seyn könnten. Dies werde den erfreulichsten Einfluß auf den Wohlstand und das Wohlbefinden aller haben, indem jeder mit Gewißheit einem ruhigen Genusse des Erwerbes seiner Thätigkeit entgegen sehe. Besonders erfreulich seyen in dieser Hinsicht die Aussichten der Einwohner des Großherzogthums Posen, weil Se. Majestät der König und Großherzog mit väterlicher Güte den gesunkenen Wohlstand wieder zu heben beschlossen habe, und das Glück und die Zufriedenheit aller Einwohner als den schönsten Lohn Ihrer wohlthätigen Absichten betrachte. Alle Behörden sollten ihre Geschäfte fortsetzen, bis der zum Ober-Präsidenten des Großherzogthums Posen ernannte Geheime Rath von Zerboni di Sposetti ꝛc. (der übermorgen erwartet wird) einträfe, der dann die näheren Eröffnungen machen würde."

Durch eine Verfügung des G. L. von Thümen vom 30sten sind alle Executions-Commando's und einzelne zur Execution befehligte polnische und russische Soldaten von den Domainen-Aemtern des Großherzogthums Posen (mögen es nun National-, Kron- oder französische Domainen-Aemter seyn) abberufen, und den Pächtern und den Forst-Aemtern ist untersagt, bis zur fernern Verfügung Pachtgelder zu zahlen. — In der heutigen Zeitung zeigt der Kriegs- und Domainenrath Hermannscholz, General-Pächter des Domainen-Amts Fraustadt an! „Da der so lang ersehnte Augenblick gekommen, sey es nicht genug: Herr, Herr! zu sagen, sondern man müsse auch den Willen des Vaters thun. Er wolle seinen einzigen Sohn, ob er gleich im besten Lauf des Studiums sey, den freiwilligen Vaterlandsvertheidigern zugesellen, und ein Procent seiner Pachtgelder zur Equipirung unvermögender freiwilliger Vaterlandsvertheidiger beisteuern, und hoffe recht viel Collegen, die gleiche Gesinnungen hegen, zu finden."

Stuttgardt, vom 2. Juni.

Gestern Abend gegen 7 Uhr trafen Se. Majestät, der Kaiser von Rußland unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken über München und Augsburg hier ein. Se. Maj. der König waren Allerhöchstdemselben bis Eßlingen entgegen gefahren, von wo aus beyde Monarchen in Einem Wagen durch die Königl. Anlagen hieher fuhren.

Späterhin verfügten sich Ihre Majestäten in das Theater, wo die Oper: Vestalin, aufgeführt wurde. Ihre Majestäten soupierten mit den Mitgliedern der Königl. Familie, den anwesenden Fürsten und den Ersten von dem Gefolge Ihrer Kaiserl. Majestät in dem neuen Marmorsaal.

Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich kamen gestern Abend über München und Augsburg in Plochingen an und übernachteten daselbst.

Diesen Morgen früh fuhren Se. Königl. Maj. Allerhöchstdenselben ebenfalls bis Eßlingen entgegen. Ihre Majestäten trafen in Gesellschaft des Königs Maj. und des Erzherzogs Ludwig Kais. Hoh. gegen 10 Uhr hier ein Artillerie-Salven und das Geläute der Glocken verkündigten dieses erfreuliche Ereigniß

Nach eingenommenem Frühstück welchem auch der Erzherzöge Ferdinand und Maximilian K. K. Hoheiten beiwohnten, begaben sich sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften mit Sr. Königl. Majestät nach Ludwigsburg.

Stuttgardt, vom 5. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und Oesterreich sind bereits nach dem Hauptquartier zu Heilbron abgereiset. Ihr Aufenthalt in hiesiger Residenz war also nur von kurzer Dauer.

Wie es heißt, soll in Heidelberg, wo unverzüglich auch der Russische Ober-General Barclay de Tolli erwartet wird, ein großer Kriegsrath gehalten werden, ehe die Feindseligkeiten anfangen.

Padua, vom 26. Mai.

Diesen Augenblick trifft durch einen Courier die offizielle Nachricht hier ein, daß die kaiserl. königl. Truppen am 23. bereits in Neapel eingerückt sind, und von dieser Stadt vollen Besitz genommen haben.

Von dem Ex-König Mürat erfährt man noch, daß er, seitdem er gesehen, daß in Italien keine Insurrektion zu seinem Vortheil statt gefunden, alle diejenigen sehr mißhandelt, ja sogar den Abbe Solfi geprügelt habe, weil sie ihn glauben machten, daß eine solche ausbrechen würde, ohne welche Versicherung er es nie gewagt haben würde, die Oesterreicher anzugreifen.

Vom Main, vom 3. Junii.

Am 20sten ist von den Kommissarien der Tagsatzung eine Konvention mit den Gesandten der Verbündeten geschlossen worden, nach welcher, wie es heißt, das Vertheidigungssystem der Schweiz anerkannt ist. Die Schweizer verpflichten sich, ein hinlängliches Korps im Felde zu erhalten, um ihre Gränze zu schützen und jede Unternehmung zu hindern, die den Operationen der Alliirten nachtheilig seyn könnte. Die Verbündeten dagegen versprechen der Schweiz Hülfe, wenn diese nöthig sey und verlangt werde. — Von Seiten Ludwig des 18ten ist der Tagsatzung vorgeschlagen worden, die vier in königl. Sold gestandenen Schweizer-Regimenter ihm wieder zu überlassen und zu vervollständigen. England will die Zahlung leisten. Man zweifelt aber, daß die Schweiz unter den jetzigen Umständen Truppen werde entbehren können.

Frankfurt, vom 1. Junii.

Wie man sagt, hat Talleyrand (den der Rheinische Merkur sehr treffend den Trugkünstler nennt) für den Sommer ein Haus in dem acht Stunden von hier und 2 Stunden von Maynz entfernten Badeort Wisbaden, im Nassauischen, gemiethet. Ob er zu der sprudelnden Heilquelle geht, um sprudelnde heillose Ideen auszuspinnen, weiß man nicht; doch sieht es niemand gern, den Mann so nahe am Rheine zu haben, dessen ganze Politik darauf gestellt war, diesen Deutschen Strom zu französiren. — Es werden noch immer allerlei Leute vestgehalten, des heimlichen Kundschaftens verdächtig. Vorige Woche war dieses der Fall mit einem ehemaligen Westphälischen Beamten, einem Franzosen, der eine halbe Stunde von hier in dem Churhessischen Dörfchen Bockenheim wohnte, wo er Mitunternehmer einer Spielbank war und nebenbei gekundschaftet haben soll; er sitzt nun im Criminalgefängniß. Seine Frau ist aus Kassel gebürtig.

Schreiben aus Rom, vom 22. Mai.

Die Päbstl. Truppen haben in dem bisherigen Feldzug gegen Neapel 2 Kanonen erobert.

Zu Ascoli ward die Statue Murats vom Volke zertrümmert und sein Wappen verbrannt.

Schreiben aus Turin, vom 23. Mai.

Se. Heiligkeit kehrten nach einem kurzen Aufenthalt allhier, am vorigen Sonntage in ihre Staaten zurück. Se. Majestät begleiteten dieselben bis Moncalieri.

Madrid, vom 4. Mai.

In dem hier unterm 2ten dieses gegen Bonaparte erlassenen Manifest heißt es unter andern: „Spanien hat durch sein Beispiel allen Nationen von Europa gezeigt, wie man sich den allgemeinen Unruhestifter vom Halse schaffen müsse. Dieser Mensch, der an Mitteln zu seinem Zweck zu gelangen unerschöpflich ist, und sich ohne Bedenken auch die allerverwerflichsten erlaubt, der das was er durch List und Gewalt erlangt, und durch einen Tractat erlangt zu haben vorgiebt, glaubte dem ihm drohenden Sturze zu entgehen, wenn er mich in Valencay zu einem Vergleich bewegen könnte, allein zu seiner Beschämung gelang ihm dies nicht. Vergebens hatte er gehofft, mich ein zweites mahl betrügen zu können, oder mich dahin zu bringen, daß ich, um für meine Person aus der Gefangenschaft zu kommen, das Wohl meines Volkes und die Ruhe von Europa aufs Spiel setzen sollte. Der Himmel ließ das Werk der verbündeten Mächte gelingen; die Ruhe unseres Welttheils ward durch den Pariser Tractat gesichert. Bonaparte hat jetzt diesen Tractat gebrochen. Er ist folglich der angreifende Theil. Unläugbar ist der Krieg ein großes Uebel, allein das was alle Nationen von Bonaparte zu befürchten haben, ist ein noch größeres. Zwar giebt er vor den Frieden halten zu wollen, aber offenbar nur, damit er von außen her keine Hindernisse finden will den größeren unbewaffneten Theil der französischen Nation in Fesseln zu schlagen und sie dann auch allen benachbarten Völkern von neuem anzulegen. Wer könnte so thöricht seyn zu glauben, daß Bonaparte jetzt auf einmahl allen den bösen Neigungen entsagt haben sollte, die er seit seinem ersten Regierungs-Antritt überall zu Tage gelegt hat? Spanien hat ihn und seine Denkungsart und sein Verfahren so gründlich kennen gelernt, daß es nicht einen Augenblick anstehen kann zu entscheiden, was es unter den jetzt vorhandenen Umständen zu thun habe. Ganz Spanien erkennt, daß, wenn Bonaparte jetzt von Paris aus erklärt, er wolle mit aller Welt in Frieden leben, dies in seines Herzens Grunde eigentlich so laute: „Um einen Rest von euren Ländern zu retten, habt ihr Regenten von Europa mir ehemals einen großen Theil derselben abgetreten und, gegen eure Ueberzeugung, mich für den Beherrscher von Frankreich anerkannt. Die Friedensschlüsse die ich mit euch eingegangen bin, habe ich aber immer nur in so weit und so lange gehalten, als es mir gut dünkte, und habe im Stillen über eure Leichtgläubigkeit gelacht. Wenn ihr mir jetzt abermals Glauben beimessen wolltet, so will ich noch ärger lachen als zuvor, und das ganze menschliche Geschlecht soll inne werden wozu ich die von neuem mir anvertraute Macht anzuwenden im Sinne habe. Nimmer müsse dies wahr werden!" Die Gerechtigkeit, die Klugheit und nicht blos das irdische Glück des Menschen auch das ewige, die Religion fordern uns zum Kriege auf, denn Bonaparte ist zugleich ein Religionsverächter! in den geheimen Instruktionen

welche er an Cervalloni ertheilte, sagte er mit dürren Worten: „die christliche Religion ist ein Gewebe von Vorurtheilen und Irrthümern" aber was Wunder daß die Lehren des Christenthums, welche auf Gerechtigkeit und Billigkeit dringen, demjenigen zuwider sind, der blos das Recht des Stärkeren anerkennt und dessen höchstes Gut im Erobern, im unterdrücken und im unbeschränkten Herrschen besteht.

Auf dann zum Kriege gegen ihn! Erobern wollen wir nicht. Frankreichs Gränzen sollen unangetastet bleiben: will Frankreich selbst unserer Hülfe entbehren, ist es sich seiner eigenen Würde bewußt, gut so wollen wir sein Gebiet nicht betreten, aber dann erhebe sich die französische Nation selbst und stürze ohne fremdes Zuthun das Ungeheuer welches sich nur von Menschenblut nährt, von seinem angemaßten Herrscherstitze herab."

Ferdinand.

London, vom 31. Mai.

Mit Holland ist eine Uebereinkunft geschlossen, vermöge welcher es uns die fruchtbaren Kolonien auf dem festen Lande von Süd-Amerika Demerare, Berbice und Essequibo *) überläßt, weil brittische Unterthanen sich dort während unsers mehrjährigen Eroberungsbesitzes zahlreich niedergelassen und angekauft haben. Es erhält dafür Geld, wovon diesmal 1 Mill. abgetragen wird, ferner 2 Mill. zur Unterhaltung der belgischen Festungen, auf welche Holland eine gleiche Summe verwenden muß.

Kurze Nachrichten.

Bei der Huldigung in Aachen sagte der Tribunal-Präsident Fischenich, der den von Deputirten dazu bevollmächtigt, das Wort führte, mit Bezug auf den neuen Landesherrn: „Wie hat er als Mann und als König das feierliche Wort gelöset, womit er als Jüngling sein Glaubensbekenntniß schloß: Ich werde, gelobte er damals, ein gerechter, weiser, menschenfreundlicher Fürst seyn, und von den Menschen nicht bloß gefürchtet, sondern von Herzen geehrt und geliebt werden. So wird er auch das königl. Wort erfüllen, daß er zu den neuvereinigten Völkern sprach rc.

Es verdient bemerkt zu werden, daß ein Bauer in schlichter Einfalt einhergehend, in Schlesien unweit Breslau wohnhaft, Namens Bade auf die Bibel sich stützend, das künftige Schicksal von Europa vorherzusagen versucht hat. Im November 1814 hat er in Schweidnitz in einer Gesellschaft von 12 gebildeten Männern Folgendes prophezeyht. 1) Der Congreß in Wien, wo Napoleon unbekannt wirkt, wird friedlich endigen. 2) In Europa wird ein neuer Krieg ausbrechen, ehe die Friedenslieder in den Preuß. Kirchen gesungen worden sind. 3) Dieser Krieg entsteht durch Aufwiegelung Napoleons; dieser aber wird durch Selbstmord in Rom sein Leben beschließen. 4) 1806 wird ein dauerhafter Friede zu Stande kommen, durch welchen Preußen größer werden wird, als wie zuvor. Magd. Zeit.

Vor einiger Zeit (sagt ein Schweizerblatt) befand sich zu Basel der bekannte Dichter Zacharias Werner mit geheimen Aufträgen; er suchte besonders mit Frau von Stael sich in Verbindung zu setzen, welche bekanntlich mit Lucian Bonaparte in literarischem Verkehr steht.

*) Von den fruchtbaren Kolonien in Guiana behält also Holland noch Surinam.

Anzeigen.

Meinen Bekannten und Freunden, mit denen ich im Briefwechsel stehe, dient zur Nachricht, daß ich von Stettin zum 5ten Armee-Corps abreise. Stettin, den 15ten Junius 1815.

von Lossau,
General-Major und Brigade-Chef.

Es wird mit Michaelis d. J. die zweite Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule, mit welcher zugleich der Organistendienst verbunden ist, erlediget. Das etatsmäßige Gehalt beyder Stellen ist nicht unbeträchtlich und werden daher qualificirte Subjecte eingeladen, sich in portofreyen Briefen bey dem Magistrat zu melden. Gartz den 29. May 1815.

Der Magistrat.

Es hat jemand einen Band Gesetzsammlungen auf Schreibpapier von No. 148 — 236 incl. von mir geliehen, solchen aber wiederzusenden vergessen — warum ich hierdurch bitte.

Häger junior.

Ein Handlungsdiener und ein Bursche können sogleich in einer Materialhandlung ihr Unterkommen finden, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Ein Handlungsdiener, welcher mit den gehörigen Erfahrungen, um ein Ladengeschäft leiten zu können, auch Fähigkeiten verbindet, um im Comptoir nützlich zu seyn, kann sogleich vortheilhaft placirt werden. Auch wird ein Arbeitsmann, der das Weingeschäft kennt, verlangt und dem nach Maaßgabe seiner Brauchbarkeit ein gutes Auskommen und sonstige Vortheile bewilligt werden sollen. Subjecte, welche zu vorstehenden Stellen sich tüchtig fühlen, werden in der hiesigen Zeitungs-Expedition näher beschieden. Daß sich niemand zu melden braucht, der nicht zugleich eine tadellose Aufführung nachweisen kann, versteht sich von selbst.

Ein Jüngling von reiner, moralischer Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich in meiner Materialhandlung als Lehrling ein Unterkommen finden. Stettin den 13. Junii 1815.

Joh. Friedr. Lebrenz am Krautmarkt.

Ein junger Mann mit gehöriger Schulkenntniß versehen, wünscht auf einem hiesigen Comptoir als Lehrling placirt zu werden; nähere Auskunft ertheilt

J. F. Werner, Stadtmäckler.

Ein Handlungsdiener mit den besten Zeugnissen versehen, und vom Militairdienste befreiet, wünscht sobald wie möglich auf einem hiesigen Comptoir, am liebsten als Spediteur, placirt zu werden. Adresse unter H. C. B., wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Ein Bursche, der bereits 3 Jahre im Laden gewesen und Schulkenntnisse hat, wünscht auf einem hiesigen Comptoir placirt zu werden; das Nähere beym Mäckler Herrn Masche, Lastadie.

Brunnen-Anzeige.

Natürliches ächtes Selterwasser in Krucken, wie auch Bitterwasser hat erhalten,

der Apotheker Meisner.

Bekanntmachungen.

Zur öffentlichen Nachricht mache ich bekannt: daß die bisherige Procura der mir von meinem verstorbenen Mann C. W. F. Oesten in Pasewalk hinterlassenen Handlung hiermit aufgehoben wird, indem selbige von meinem jetzigen Ehemann Herrn J. G. Brasch und dem bisherigen Disponenten, meinem Schwager Herrn J. G. C. Bredt, übernommen ist. Pasewalk, den 9. Juni 1815.

Friederike Brasch, verwittw. Oesten.

Unterschriebene beziehen sich auf vorstehende Bekanntmachung und bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß die Handlung C. W. F. Oesten in Pasewalk von uns mit Activa und Passiva unabgeändert unter der Firma: C. W. F. Oesten, für gemeinschaftliche Rechnung fortgesetzt wird, und beide mit gleicher Gültigkeit unterschreiben. Indem wir uns den bisherigen Freunden der Handlung bestens empfehlen, versichern wir ihnen nach wie vor, die reellste Bedienung.

Zugleich fordern wir jeden, welcher irgend einen Anspruch an der Handlung haben könnte, auf, solchen binnen zwei Monaten geltend zu machen, um sofort seine Befriedigung zu erwarten; dagegen ersuchen wir auch alle Schuldner an der Handlung ihre Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie gerichtlich dazu angehalten werden.

Pasewalk, den 9. Juni 1815.

J. G. Brasch. J. G. C. Bredt.

☞ Meines Alters und andrer Umstände wegen finde ich mich veranlaßt, einen eden, der rechtliche Forderungen an mich zu haben vermeint, hiemit aufzufordern, sich binnen 6 Wochen bey mir darüber auszuweisen und prompte Zahlung zu gewärtigen. Nach Ablauf dieses Termins mag es sich jeder selbst zuschreiben, wenn ich seine Ansprüche nicht weiter berücksichtige. Zugleich warne ich jedermann, nicht das Mindeste auf meinen Namen ohne baare Zahlung zu verabfolgen, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle. Sautenkrug bey Pasewalck den 2. Junii 1815.

Rummel, Königl. Preuß. Oberförster.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin, den 15ten Juni 1815.

C. Barandon.

Todesfall.

Nach einem siebenjährigen Leiden an einer Leberkrankheit und einem achtwöchentlichen harten Krankenlager, an der hinzugekommenen Wassersucht, endigte heute unser guter Mann und Bruder, J. C. Heller, sein Leben, in einem Alter von 41 Jahren. Ruhig fügte er sich in den Willen des Schicksals und ertrug mit seltener Standhaftigkeit, seine körperlichen Schmerzen. Als Gatte, Bruder und Mensch, erfüllte er redlich seine Pflichten, nur Thränen und das Bewußtsein eines bessern Wiedersehens können unsern Schmerz lindern.

Von der gütigen Theilnahme unserer Freunde und Bekannten überzeugt, verbitten wir alle Beileidsbezeugungen. Stettin den 13. Juni 1815.

Louise Heller, geb. Kluge.

C. Kluge.

Publikandum.

Zur Ergänzung der Magazine in Wittenberg, Behufs einer nachhaltigen Verpflegung der Armee, soll die Provinz Pommern, in Gemäßheit höherer Bestimmung, folgende Naturalien in den möglichst kürzesten Fristen dahin abliefern, nämlich:

1) 500 Wispel Roggen-Mehl.
2) 1250 Centner Graupen oder Grütze.
3) 3000 Centner Fleisch.
4) 250 Ohm Brandwein.
5) 1500 Wispel Hafer.
6) 4000 Centner Heu.
7) 500 Schock Stroh.

In Hinsicht der Ablieferung dieser Gegenstände wird bemerkt:

a) Das zu liefernde Mehl muß gut eingesackt sein, damit es ohne Besorgniß verwahrt und zu weiteren Transporten gebraucht werden kann. Allenfalls kann die Ablieferung eines Drittheils auch in Körnern geschehen.

b) Statt der Grütze und Graupen kann auch jedes andere trockene der Konservation fähige Gemüse als Reis, Erbsen, Linsen ꝛc. in beliebigen Quoten gewählt werden.

c) Bei dem Fleisch kann schon jetzt noch keine Bestimmung über die Abnahme selbst gegeben werden, sondern dieserwegen findet nur ein Engagement auf die gehörige Bereithaltung in der Art statt, daß darüber in dem eintretenden Fall des Bedarfs binnen kurzer Frist mit Gewißheit disponirt werden kann.

d) Bei dem Brandtwein sind vorzüglich feste und dauerhafte Gefäße nothwendig, damit die Aufbewahrung ohne Gefahr geschehen kann.

e) Statt des Hafers kann erforderlichen Falls auch der dritte Theil in Roggen geliefert werden.

Die unterzeichnete Provinzial-Krieges-Kommission fordert hierdurch diejenigen auf, welche diese interessante Entreprise zu übernehmen geneigt seyn möchten, derselben ihre Erklärungen darüber bis zum 20sten d. M. postfrei einzureichen, indem auf spätern Anerbietungen die an dem genannten Tage nicht schon wirklich bei derselben eingegangen sind, unter keinen Umständen weitere Rücksicht genommen werden wird.

Sie bemerkt ihrer Seits folgendes:

1) zur Vereinfachung des Geschäfts wünscht selbige wo möglich nur einen sichern Entrepreneur, wird jedoch auch auf einzelne Gegenstände, wenn sonst die Bedingungen annehmlich sind, nicht zurückweisen.

2) Daß dieser die Ablieferung sämmtlicher Artikel in Wittenberg selbst übernehme.

3) Daß die Bezahlung in den zu stipulirenden Terminen zwar unausbleiblich erfolgen werde, zur Berichtigung der zweiten Hälfte jedoch eine Frist von 3 bis 4 Monathen eingeräumt werden muß. 4) Daß sie nur mit einem solchen Entrepreneur Contract schließen könne, der völlig sicher ist, das heißt, der eine dem Object angemessene Kaution und zwar nicht in liegenden Gründen, sondern in leichter versilberungfähigen Effecten zu bestellen vermögend und bereit ist, auch diese bei Einreichung der Erklärung gleich speciell nachweiset. Stettin den 4. Juni 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Krieges-Kommission von Pommern.

v. Ingersleben. Aschenborn.

Bekanntmachung.

Von der in den Berliner und hiesigen Zeitungen unterm 4ten dieses angekündigten Naturalien-Lieferung, ist die darunter bemerkte Fleisch-Lieferung nach Wittenberg und den umliegenden Kantonnements, mit 3000 Centner nunmehr in der Art höhern Orts definitiv beschloßen, daß deren wirkliche Leistung keinen weitern Zweifel unterliegt. Da indessen schon vom 15ten Julii c. ab, ein 3tägiger Consumtionsbedarf in Bereitschaft gehalten werden muß: so sieht die unterzeichnete Provinzial-Kriegs-Commission sich genöthigt, den Termin, bis zu welchem die diesfälligen Soumissionen eingegangen seyn müssen, auf den 22sten dieses zu bestimmen, nach dessen Ablauf Hinsichts der in Rede stehenden Fleischlieferung keine Anträge, die an dem genannten Tage hier nicht bereits eingegangen sind, weiter werden beachtet werden. Stettin den 10. Junii 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Kriegs-Commission von Pommern.
Ingersleben. Aschenborn.

Publicandum.

Zur Errichtung und Complettirung der Ersatz- Reserve- und Garnison-Bataillons, so wie der Reserve-Eskadrons des stehenden Heeres und der Landwehr, soll die hiesige Provinz

24474 Ellen dunkelblaues Tuch, à 1 Rthlr. 4 Gr., $\frac{7}{4}$ breit,
1891 Ellen hellblaues Tuch, à 1 Rthlr. 4 Gr., $\frac{7}{4}$ breit,
259 Ellen schwarzes Tuch, à 1 Rthlr., $\frac{7}{4}$ breit,
34220 Ellen grau melirtes Tuch, à 1 Rthlr., $\frac{7}{4}$ breit,
1712 Ellen desgleichen, à 20 Gr.,
2000 Ellen rothen Boy, à 8 Gr., $\frac{7}{4}$ breit,
8950 Ellen weißen Boy, à 6 Gr., $\frac{7}{4}$ breit,
71648 Ellen weiße Hosenleinewand, à 4 Gr. 6 Pf., $1\frac{1}{8}$ breit,
750 Stück weiß friesnes Weilachs, $3\frac{1}{2}$ Elle lang, 2 Ellen breit, $5\frac{1}{4}$ ℔. schwer, à 3 Rt. 20 Gr.,
993 Ellen weißes $\frac{7}{4}$ breites Tuch à 1 Rthlr.,

in das hiesige Bekleidungs-Magazin nach den hier vorhandenen Proben liefern. Lieferungslustige haben sich bis zum 20sten dieses bey der unterzeichneten Commission zu melden, und wird bemerkt, daß die erste Hälfte der vorbezeichneten Bekleidungs-Gegenstände nach 3 Wochen von Abschließung des Contracts an gerechnet, und die andere Hälfte wieder nach 3 Wochen abgeliefert werden muß. Die zu stipulirenden Zahlungs-Termine werden pünktlich eingehalten. Mit demjenigen Entrepreneur, der die billigsten Preise stellt, wird sofort Contract geschlossen werden. Stettin den 4ten Junii 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Krieges-Commission.
Ingersleben. Aschenborn.

Bekanntmachung.

Die mittelst Publicandum vom 7ten April d. J. ausgebotene Lieferung von 10,000 Paar Soldatenschuhen ist von dem dazu sich gefundenen Entrepreneur bis jetzt nicht realisirt worden, es werden daher, mit Vorbehalt des Regresses an Leztern, anderweitige Lieferungs-Lustige hierdurch aufgefordert, sich schleunigst und spätestens innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden, um sowohl die nähern Bedingungen bei dieser Lieferung zu erfahren, als ihre Offerten zu machen. Wer am mindesten fordert und in der möglichst kürzesten, nicht über 4 Wochen hinausgehenden, Frist abzuliefern verspricht, auch die gehörige Sicherheit zu leisten im Stande ist, hat, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, die sofortige Abschließung des Contracts und, nach erfolgter kontraktmäßiger Lieferung, die Zahlung prompt zu gewärtigen. Stettin den 15ten Juni 1815.

Königliche und mit dieser Lieferung besonders beauftragte Commission.
Stolle.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Einwohnern werden hiemit die, in Gefolge der von den Herren Stadtverordneten vorgenommenen und von uns bestätigten neuen Wahlen, geschehenen Veränderungen in dem Personale der hiesigen Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter bekannt gemacht.

Ersteres sind jetzt

1) für den Louisenbezirk:
der Bäckermeister Herr Malbranc, No. 747.
2) für den Jacobibezirk:
der Kürschner Herr Krüger, No. 621.
3) für den Oderbezirk:
der Kaufmann Herr Wegner, No. 948.
4) für den Speicherbezirk:
der Gastwirth Herr Agath, No. 226 Lastadie.
5) für den Gertrudbezirk:
der Kaufmann Herr Winckelsesser, No. 93.
6) für den Oberwieckbezirk:
der Mühlenmeister Herr Dörfling, No. 86.
7) für den Unterwieckbezirk:
der Wraker Herr Rohloff, No. 20.

Letzteres

1) im Louisenbezirk:
der Kaufmann Herr Michaelis, No. 718.
2) im Gertrudbezirk:
der Kaufmann Herr Bicker, No. 112.
3) im Oberwieckbezirk:
der Brandweinbrenner Herr Joh. Voß junior, No. 29.
4) im Unterwieckbezirk:
der Gastwirth Herr Frauenknecht No. 44.

Sonst sind die bisherigen Bezirksvorsteher und Stellvertreter verblieben. Die Hausbesitzer und respective Administratoren werden hieben zugleich wiederholt aufgefordert, bey stattfindenden Personen-Veränderungen in ihren Häusern durch Ein- oder Fortziehen, davon jedesmal sogleich dem Bezirksvorsteher Anzeige zu machen. Stettin den 1. Junii 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte in Stettin, ist über den Nachlaß des am 17ten Januar 1814 zu Stargard verstorbenen Hauptmanns Johann Friedrich von Schwichow, auf den Antrag des Litis-Curators der Beneficial-Erben des Verstorbenen, mit Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii, am 29sten December vorigen Jahrs der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröff-

net, und ein General-Liquidationstermin auf den 15ten September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Wolfart angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Jagdrath Heintze, Hoffiscal Zitelmann, Justiz-Commissarius Ruth und Justiz-Commissarius Eosmar vorgeschlagen werden, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von dem Hauptmann Johann Friedrich von Schwichowschen Nachlasse übrig bleiben möchte. Stettin den 18ten Mai 1815.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Wiesenfläche so verkauft werden soll.

Nach einem dazu von der Königl. Regierung von Pommern erhaltenen Auftrage, soll ich eine am kleinen Wolgastsee im Corschwandter Forstreviere, Amts Pudagla, belegene Wiesenfläche von 16 Magdeburgische Morgen, in vier Caveln von gleicher Größe getheilt, gegen baare Bezahlung in klingendem Gelde, zum öffentlichen Verkaufe ausbieten. Ich habe dazu auf den 23sten d. M., als Freytags künftiger Woche, einen Termin angesetzt, den ich im Rathhause zu Swinemünde abhalten werde, und fordere Kaufliebhaber hiedurch auf, ihre Gebote an jenem Tage und an dem bezeichneten Orte bey mir abzugeben. Die Kaufbedingungen werden den Käufern im Licitations-Termin bekannt gemacht werden, können aber auch vor Eintritt desselben in der hiesigen Amtsstube eingesehen werden. Amt Pudagla den 11. Junii 1815.

Der Regierungsrath Rhades.

Holzverkauf.

Das einigen Wirthen zu Grabow, Amts Stettin, zum Retablissement ihrer abgebrannten Gebäude im Jahre 18$\frac{1}{2}$ auf die Müzelburgsche Forst assignirte Bauholz, wovon sich

8 Stück kienen Saageblöcke und
35 " mittel kienen Bauholz

annoch im Müzelburger Revier, und

7 Stück stark }
30 " mittel } kienen Bauholz, und
113 " klein }
1 " kienen rindschälig Holz,

im Dorfe Falckenwalde befindet, soll, nach der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreisl. Regierung von Pommern vom 5ten May c., im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Zum Verkauf des in Falckenwalde liegenden Holzes, ist der Termin auf den 4ten Julii c., Vormittags um 10 Uhr, im dortigen Forsthause und des annoch in der Forst befindlichen Holzes auf den 5ten Julii c., gleichfalls Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Müzelburg anberaumet; welches Kauflustigen, die sich dieses Holz von den Forstbedienten zu Falckenwalde und Müzelburg vorzeigen lassen können, hierdurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 12. Junii 1815.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

Verpachtung.

Es soll das Mühlengut zu Stepenitz, bestehend in einem Wohnhause nebst Stallung und etwas Acker, einer holländischen Windmühle, worin sich auch ein Roßgang zum Schrooten befindet, und in einer Bockmühle, auf Befehl der Königl. Regierung von Pommern vom 20. v. M., auf drey nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 22sten Junii c. in dem Büreau der unterzeichneten Intendantur, woselbst auch die Bedingungen in Erfahrung gebracht werden können, anberaumt. Pachtlustige werden mit dem Bemerken vorgeladen: daß mit dem Meistbietenden der Pacht-Contract, mit Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Regierung, sofort geschlossen werden soll. Stepenitz den 2ten Junii 1815.

Königliche Intendantur. Janke.

Hausverkauf und Auction.

Auf den Antrag der Erben der hieselbst verstorbenen Scharfrichterwittwe Rudloff soll das denselben gehörige, hieselbst in der Stettiner Straße sub No. 213 belegene ganzlassische Haus cum pertinentiis, so im Jahr 1812 zu 930 Rthlr. 8 Gr. 6 Pf. gerichtlich taxirt, in Termino licitationis den 5ten August, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause verkauft werden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Erbinteressenten, als welche vorbehalten ist, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen können zuvor in unserer Registratur eingesehen werden. — Auch sollen im bemeldeten Termin die zur Rudloffschen Masse gehörige Rolle und Färberpresse per modum auctionis verkauft werden. Pyritz den 17. May 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Ich verkaufe aus meinem Lager den frisch und gut gebrannten Rüdersdorfer Kalk, die Tonne zu 1 Rthlr. 8 Gr., das Tausend Mauersteine, von besonderer Güte, für 10 Rthlr. 12 Gr. und Dachsteine für 11 Rthlr. 12 Gr. Bei gütigen Aufträgen, können sich meine resp. Freunde einer ganz reellen und prompten Bedienung mit vollem Vertrauen versichert halten.

Kalkbrennerey Carlsfelde, bei dem Eisen-Hüttenwerk Torglow, den 9ten Juny 1815.

Friedrich Buschick.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 26sten Junii dieses Jahres, Vormittags um 8 Uhr, sollen zu Friedefeld bey Pencun etwa 45 Haupt Jungvieh an Fersen, Stieren und einjährigen Kälbern auch Haus und Ackergeräth, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 17ten Junii c., Nachmittags um 2 Uhr, soll, große Oderstraße No. 2, eine Parthey von 87 Tonnen Berger Wahlhering, worunter 59 Tonnen Kreuz sind, durch den Mäckler Herrn Werner in Auction verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Bester russischer Flachs ist nun wieder billig zu haben, bey Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

In der Frauenstraße No. 892 sind Stückfäßer von 10, 8 und 6 Oxhoft groß, zu verkaufen; auch ist eine Badewanne abzulassen.

Vorzüglich schöner Theer in großen Tonnen von 108 Quart, a 6½ Rthlr. Cour. pr. Tonne, Schiffspech a 22 Gr. pr. Stein, im Mangelsdorffschen Hause, Schulzenstraße No. 336.

Geschnittenen Portorico, a Pfd. 14 Gr., in Rollen a Pfd. 13 Gr., bey Carl Goldhagen.

Vorzüglich schöne ⅘. und ¾. breite schlesische Leinen, zu verschiedenen, jedoch billigen Preisen, sind zu haben in der Oderstraße No. 22.

Gasthof so verkauft werden soll.

Ich wünsche meinen Gasthof: Das englische Haus, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können zu jeder Zeit mit mir unterhandeln. Stettin den 29. May 1815.

Leutner.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Es werden zwey oder drey meublirte Zimmer, in einer freyen Gegend, bald zu beziehen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Es sind 2 meublirte Stuben, wobey 1 Alkoven nebst Entree mit Aufwartung, an einzelne Herren, sogleich oder nach Bequemlichkeit zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition wird gefälligst darüber Auskunft geben.

Die zweite Etage, im Hause No. 1161 Klosterhof, von 4 Stuben, einer Kammer und Küche, Holzstall und Kellerraum, ist zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Zwey unmeublirte Stuben im dritten Stockwerk des am Kohlmarkt hieselbst belegenen, zum Schiffmannschen Concurse gehörigen Hauses, ohne Küche und Kammer, sind zu vermiethen.

Geppert, J. C.

Eine Stube und Kammer mit Meubles ist zu vermiethen, Grapengießerstraße No. 160.

Zum 1sten Julii c. ist am Bollwerk nahe der Langenbrücke ein Laden zu vermiethen; beywem? in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Die am Eingange der Oberwieck belegene Baustelle der Sperlingschen Erben soll, ganz geräumt als ein Holzhofsplatz, und die dazu gehörige, bey der Sanneschen Mühle am Seifensiedergraben im dritten Schlage belegene ganze Hauswiese, sogleich vermiethet werden; wegen des erstern ist das Nähere bey dem Hrn. Assessor Roussel und wegen der Wiese bey dem Braueigen Hrn. Scheibert zu erfahren. Stettin den 10. Junii 1815.

Wiesevermiethung.

Eine halbe Hauswiese im dritten Schlage an der Reglitz, stehet zu vermiethen; das Nähere im Hause sub No. 128 am Pladdrien in Stettin.

Bekanntmachungen.

Capitain Michael Wallmoth hieselbst hat neuerdings noch Ein Achtelpart seines Schiffs, Gustava Henrietta, verkauft, wofür demselben das Kaufgeld am 19ten d. M., Nachm. 2 Uhr, bei mir ausgezahlt werden soll. Wer hiergegen etwas rechtliches einzuwenden hat, wird gebeten, sich mit den Beweisen darüber in diesem Termin einzufinden, ausbleibenden Falles aber zu gewärtigen haben, sich seiner etwanigen Ansprüche wegen, bloß an Verkäufer halten zu müssen. Stettin den 6ten Juny 1815.

J. C. J. Hecker.

Mein Landhaus und Gärten in Grabow biete ich, da bey der Licitation nicht unter zuverläßigen Zahlungsbedingungen geboten worden ist, noch ferner zum Verkauf aus freyer Hand an. Wer dieses Grundstück besehen will, wird sich bey dem Herrn Justizrath Ockel melden, dem ich es zur Disposition und Benutzung bis zum Verkauf überlassen habe. Güstow den 8. Junii 1815. Brede.

Auf einem Landguthe nahe bey Stettin wird ein geschickter Gärtner, der die Baumzucht und Treiberey aus dem Grunde versteht und daß er Lust zur Gärtnerey hat, nüchtern und ehrlich ist, unläugbar beweisen muß, auf Michaelis gesucht. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird den Anfrager nachweisen.

Ein Mädchen von guter Herkunft und mit guten Zeugnissen versehen, die schon fünf Jahr eine Landwirthschaft geführt hat, und allerhand weibliche Arbeit versteht, wünscht zu Johanni oder Michaeli auf diese Art, oder in einem Laden, ein Unterkommen. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Ich ersuche alle diejenigen, welche noch Pfänder im Versatz bey mir liegen haben, selbige spätestens bis zum 1sten Julii dieses Jahres einzulösen. Die Pfänder, welche bis dahin nicht eingelöset sind, werde ich in einer nächsten gerichtlichen Auction zum Verkauf stellen. Pölitz den 25. May 1815. Die Wittwe Moderow.

Geld, welches gesucht wird.

Sechshundert Thaler werden auf einem hiesigen Hause, welches 6000 Rthlr. werth ist, und worauf nur 1000 Rtlr. eingetragen stehen, zur 2ten Stelle gesucht. Das Nähere zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst an.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 10. Juny 1815.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	66	—
Berliner Stadt-Obligations	78	—
Churm. Landschafts-Obligations	—	48½
Neumärk. detti detti	—	46
Holländische Obligations	—	77½
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	—	73½
detti detti Poln. Anth.	—	59½
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	74½
Pommersche detti	102	—
Chur- u. Neumärk. detti	—	100
Schlesische detti	—	89½
Staats-Schuld-Scheine	—	68½
Zins-Scheine pro 1814	—	74
Gehalt- detti detti	85	—
Tresor-Scheine	—	90
Reconnaissancen	55	—